

Inhalt

Kapitel 1

Einleitung: Körper – Prostitution – (aufsuchende) Soziale Arbeit	17
1.1 Historische und gesellschaftliche Verortung von Prostitution als Forschungskontext	20
1.2 Prostitutionspolitik in der Schweiz: Begriffsbestimmungen und rechtliche Rahmenbedingungen	29
1.3 Sozialstaatliche Beratungs- und Unterstützungsangebote für Sexarbeiter*innen in der Schweiz	33
1.4 Soziale Arbeit im Kontext von Prostitution: Forschungsstand	35
1.4.1 Im Blick der Forschung: Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter*innen als Adressat*innen Sozialer Arbeit	36
1.4.2 Im Blick der Forschung: Sozialarbeiter*innen als professionell Handelnde im Prostitutionsfeld	40
1.5 Aufsuchende Soziale Arbeit: Möglichkeitsbedingungen und konzeptionelle Bedeutungshorizonte	44
1.6 Forschungsbedarf und Konzeption der Studie: Prostitution, Körper und aufsuchende Soziale Arbeit	48
1.7 Aufbau der Studie	53

Kapitel 2

Theoretische Bezüge: Körper – Situationen – Praktiken	54
2.1 Körper und Sozialität: Eine körpertheoretische Perspektive auf soziales Handeln	55
2.1.1 Körper und Leib: Terminologische Bestimmungen und sozialwissenschaftlicher Gegenstand	57
2.1.2 Intentionalität des Leibes und Interkorporalität als (materielle) Bedingungen sozialen Handelns	63
2.1.3 Körperleibliche Kopräsenz und die Situation als sozialer Anlass	70
2.2 Praxeologische Zugänge: Der soziale Vollzug von Praktiken und ihre Materialität	75
2.3 Zwischenfazit: Körper – Leib – Situation – Praktiken	82

Kapitel 3

Methodologische Überlegungen:

Ethnographie als Forschungsstrategie	87
3.1 Ethnographie als Forschungsstil	88
3.2 Ethnographie als Teilnahme	92
3.3 Ethnographie als Schreiben	95

Kapitel 4

Methodische Vorgehensweise:

Ethnographie als Forschungspraxis	98
4.1 Der Feldzugang: Erste Kontakte – Verunsicherungen – Ankommen im Feld der aufsuchenden Sozialen Arbeit	99
4.1.1 Feldkontakte: Unsicherheiten, Ungewissheiten und die Suche nach einem Gatekeeper	100
4.1.2 Ankommen im Feld? Die fortwährende Etablierung von Beziehungen und Fremdheitserfahrungen	104
4.1.3 Aufsuchende Soziale Arbeit als Forschungsfeld	107
4.2 Datenerhebung: Feldnotizen und Beobachtungsprotokolle schreiben – ethnographische Interviews erfassen	109
4.2.1 Teilnehmende Beobachtung und das Erstellen von Beobachtungsprotokollen	112
4.2.2 Ethnographische Interviews	118
4.2.3 Vorliegende Materialien: Beobachtungsprotokolle – ethnographische Interviews – Artefakte	121
4.3 Auswertungs- und Analysestrategien: Der Gestus des Entdeckens zwischen Vertrautwerden und Befremdetsein	122
4.3.1 Das Arbeiten in Interpretationsgruppen	123
4.3.2 Offenes Codieren: Das Aufbrechen der Daten	125
4.3.3 Relationale Analyse: Die Entstehung des Schwellenphasenmodells	128
4.3.4 Feinanalysen: Die Fokussierung von Situationen	130
4.3.5 Analytische Schlüsselthemen entdecken	131
4.4 Zur Darstellungsweise der Ethnographie: Schwellenphasen und die Thematisierungsweisen von Körper	132

Kapitel 5

Kleider machen Leute? Praktiken des Sich-Kleidens als professionelle Zugangs- und Übergangsrituale

	135
5.1 Der bekleidete Körper der Ethnographin und die (Re-)Konstruktion (un)angemessener Bekleidungspraktiken	138
5.2 Sich-Kleiden: Professionelle Bekleidungspraktiken der Sozialarbeiterinnen	142

5.3 Die „richtige“ Bekleidung als Ausdruck der Persönlichkeit und als Kriterium für den Zugang – oder: Die Inszenierung einer glaubwürdigen Rolle	145
5.4 Zwischenfazit: Die Inszenierung des Körpers der Sozialarbeiterinnen als Zugangs- und Übergangsritual	151

Kapitel 6

Der Situationskontext: Sexdienstleistungsorte und die Konstitution von Schwellenräumen	156
6.1 Die (Un-)Sichtbarkeit des Sexdienstleistungsgewerbes: Terminwohnungen und Kontaktbars als Formen der Prostitution	159
6.2 Eintrittsschwellen – Öffnungen und Schließungen	163
6.3 Ein-Blick in die Innenräume: Die Konstitution von verkörperten Schwellenräumen	170
6.3.1 Aufenthaltsräume als Übergangsräume: Arbeitende und pausierende Körper	170
6.3.2 Das Arbeitszimmer wird zum Schlafzimmer	173
6.3.3 Die alltägliche Kleidungspraxis der Sexarbeiterinnen als Übergangsritual	176
6.4 Zwischenfazit: Schwellenräume und Schwellenerfahrungen	178

Kapitel 7

Zugang erhalten und Zugang herstellen: Praktiken der Kontaktaufnahme	182
7.1 Zugangspraktiken I: Miteinander ins Gespräch kommen	185
7.1.1 Begrüßungsrituale als Zugangspraktiken	185
7.1.2 Die Aushandlung eines geduldeten Gaststatus	188
7.1.3 Ein Balanceakt zwischen Sich-nicht-Aufdrängen und Sich-Näherbringen	191
7.1.4 Die Herstellung von Begegnungsgelegenheiten	195
7.2 Zugangspraktiken II: Die Herstellung von Zugang zwischen Kontrollpraxis und Unsicherheitsbearbeitung	199
7.2.1 Ein ungebetener Besuch und die Verhandlung von Raumsouveränität	200
7.2.2 Der Ausweis wird gezückt	203
7.2.3 „Closed Door“: Praktiken der Zurückweisung der aufsuchenden Sozialarbeiterinnen und die Bearbeitung situativer Unsicherheitsmomente	205
7.2.4 Die Zuschreibung von Verstehensdefiziten als Begründung für die Zurückweisung	210
7.3 Zwischenfazit: Zugangspraktiken als Element der Beziehungsarbeit	212

Kapitel 8

Hinter der Tür: Die Etablierung einer Arbeitsbeziehung und das Setting der Kurzberatung

	215
8.1 Die Etablierung der Kurzberatung in der Arbeitsumgebung aus Perspektive der Sozialarbeiter*innen	218
8.2 Das Setting der Kurzberatung: Die Aushandlung einer Arbeitsbeziehung	225
8.3 „Welche Sprache?": ambivalente Positionierungsakte in der situativen Beziehungsarbeit	239
8.4 „Ist auch gratis": Praktiken des Schenkens und Tauschens	246
8.4.1 Die Verteilung von Gutscheinen für medizinische Kontrolluntersuchungen	248
8.4.2 Das Schenken von Schminke	253
8.5 Zwischenfazit: Die Konstitution von Arbeitsbeziehungen als ein situatives Grenzgeschehen	258

Kapitel 9

Mit Körpern am fürsorgenden Schutz des Körpers arbeiten: Praktiken des Zeigens während der sexuellen Gesundheitsprävention

	263
9.1 Das Dental Dam und das Femidom als Artefakte der Gesundheitsprävention – eine Beschreibung	266
9.2 Die Herstellung einer Zwischenbühne zwischen Kreisformationen und konzentrischen Räumen	267
9.3 Mit Körpern zeigen: Ein Akt der körperbezogenen Wissensvermittlung	273
9.4 Mit Körpern über Sexualität sprechen: Situative Unsicherheitsmomente	279
9.5 Arbeiten am Schutz des Körpers: Anrufungsweisen des professionell sexuell arbeitenden Körpers zwischen Normierung und Normalisierung	280
9.6 Zwischenfazit: Praktiken des Zeigens zwischen kontrollierender Fürsorge und aufklärender Professionalisierung	284

Kapitel 10

Ein Balanceakt: Schwangerschaft – Arbeit – Mutterschaft

	288
10.1 Die Sichtbarkeit der Schwangerschaft zwischen Normalisierung und Entsetzen: Die Perspektive der Ethnographin	291
10.2 De-Thematisierung der Schwangerschaft: Adressierung als Berufstätige	294
10.3 Schwangerschaft und Prostitution: Das Ringen um die Grenzen der professionellen Intervention	299

10.4 Die Thematisierung der Schwangerschaft als ein situativer Grenzgang – oder: Von der Großmutter über die Mutter hin zum Apfel	305
10.5 Zwischenfazit: Die (De-)Thematisierung von Schwangerschaft und Sexarbeit als Grenzgang	319
Kapitel 11	
In-Beziehung-Treten – Prozesse der Etablierung von Arbeits- und Beratungsbeziehungen unter Bedingungen von Prekarität	322
11.1 Situierete Leiblichkeit und der körperleibliche Vollzug sozialer Besuchssituationen: Reflexion der erkenntnistheoretischen Zugänge	324
11.2 In-Beziehung-Treten: Soziale Praktiken des Angesprochenwerdens als relationaler Prozess	328
11.3 In-Beziehung-Treten: Etablierungsprozesse von Arbeitsbeziehungen	332
11.4 Auf der Schwelle von Gelingen und Scheitern: Abschließende Überlegungen	339
Bibliographie	343